Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 23 (1933)

Heft: 49

Artikel: Das ist Glück!

Autor: Dutli-Rutishauser, Maria

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-648929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

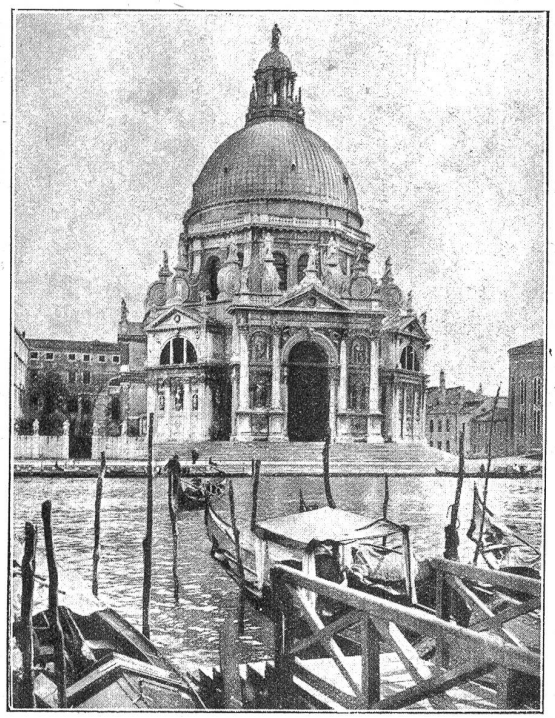
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

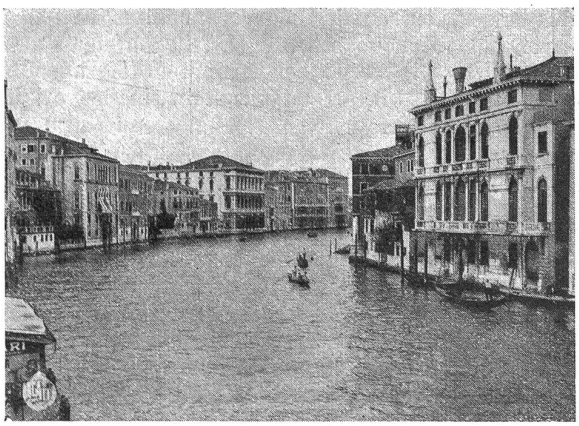
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

saal arbeiteten an einer Tischdecke nicht weniger als 8 Arbeiterinnen; erst in einem Vierteljahr soll das Kunststück fertig sein. Von Murano und Burano hat manch ein Kon-



Venedig. Santa Maria della Salute. (Cliché Ritz-Tour.)

gressist ein feines Krämlein als Andenken nach Hause gebracht. Ob wohl jeder Käufer das Erworbene an der Grenze auch verzollt hat? Der Samstagvormittag endlich war bestimmt für die Besichtigung der modernen Hafen- und Fabrikanlagen von Marghera. Ein neues, zukunftsreiches Venedig ist hier neben dem alten aus seiner glorreichen Vergangenheit entstanden und liefert einen eindeutigen Beweis dafür, daß Italien unter seinem willensstarken Duce zu neuer Zeit erwacht ist. Daß die Kongressisten in freien Stunden einzeln und gruppenweise die Markuskirche, den Dogenpalast, die Kunstakademie und weitere Sehenswürdigkeiten der kunstreichen Stadt besucht haben, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Manch einer hat auch nicht unterlassen, am frühen Morgen den zutrau-



Venedig. Canal Grande. (Cliché Ritz-Tour.)

lichen Tauben auf dem Markusplatz eine Düte Maiskörner zu füttern. Rialto, der Stadtteil in der Nähe der gleichnamigen Brücke, bot abends ein buntes Leben; aber auch in den ersten Morgenstunden herrschte hier ein malerisches Menschengewimmel. Lebhaft plaudernd drängten sich schmucke Venezianerinnen um die vielen Körbe mit Gemüsen und Früchten und um die marmornen Fischstände.

Der folgende Sonntag, wieder ein strahlend schöner Tag, rief schon frühmorgens vereinzelte Kongressisten zum Abschiednehmen. Dem Viererkollegium der Töchterhandelsschule der Stadt Bern paßte der Direttissimo, der um 9 Uhr 25 Venedig verläßt und um 20 Uhr 18 in Bern ankommt. Die etwas lange, anfangs wenig abwechslungsreiche Bahnfahrt bot passende Gelegenheit zu Rückblicken und Vergleichen zwischen der Fremde und heimatlichen Gefilden, die wir in Brig freudig begrüßten.

Der 15. Wirtschaftskurs der Internationalen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen hat die Erwartungen auch des anspruchvollsten der 335 Besucher, die sich aus 21 verschiedenen Ländern und Nationen zusammengefunden haben, übertroffen. Mancher Schweißtropfen ist gefallen, nicht umsonst. Jeder Teilnehmer ist dankend heimgekehrt mit reichen Erfahrungen, mannigfachen Belehrungen und Anregungen, mit freundlichen Erinnerungen an gesellige Stunden mit alten treuen Freunden und neuen Berufsgenossen. Ist auch nicht alles, was wir im schönen, gütigen Süden gesehen haben, nachahmungswert, werden doch viele gerne zurückdenken an das an Kunst- und Naturschätzen so reiche Land, „dessen Haupt vom ewigen Schnee gekrönt ist und dessen Füße bespült werden von den schimmernden Wogen südlicher Meere".

Das ist Glück!

Von Maria Dutli-Rutishauser.

Das ist Glück, wenn dir am Abend
Deines Kindes kleiner Mund
Süß belohnt das harte Tagwerk,
Und in deiner Seele Grund
Tiefer Friede leise schlummert.
Wenn an deinem Herde Eintracht
Und die Liebe friedlich weilen
Und der Frohsinn in dir lacht!

Das ist Glück, das dich von Herzen
Froh und dankbar werden läßt —
Das dir jeden Tag bereitet
Als ein innig-schönes Fest.

Der Kampf um die Elfenau.

Der „Natur- und Tierparkverein Bern" hat nun dem Gemeinderat sein Projekt über die Anlage und den Betrieb eines Natur- und Tierparkes in der Elfenau vorgelegt. Finanzdirektor Raaflaub und Baudirektor Blaser haben schon in den Jahren 1930 und 1931 die Meinung vertreten, daß der Hirschenpark an der Tiefenaustraße in die Elfenau verlegt werden sollte und das Tierparkkomitee aufgefordert, Geld und Sympathien für das Projekt zu sammeln. Beide Aufgaben sind heute so gut wie erfüllt. Der Tierparkverein brachte es innerhalb dreier Jahre auf 2000 Mitglieder und ist heute, was die Zahl anbelangt, der größte Verein Berns. Würde man die Köpfe der als Kollektivmitglieder beigetretenen Vereine und Gesellschaften mitzählen, so hätte der Verein über 15,000 Mitglieder. Das Vereinsvermögen stieg innert dieser Zeit von nichts auf 60,000 Franken. Aber ganz abgesehen davon, der nun auf 475,000 Franken an-